Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 77. | Samstag, den 3. April 1926. | 84. Jahrgang.

Deutsche Ostern.

von Paul Warncke.

Seht es rührt sich in den Zweigen,
Nun das Licht die Nacht bezwang;
Nach des Winters langem Schweigen
Füllt die Welt sich mit Gesang.
Nach der Stürme wildem Wehen
Prangt in Blüten bald die Flur;
Denn in Schönheit auferstehen
Will die schlummernde Natur.

Horch! Am frühen Ostermorgen
Hält der Glocken frommer Chor —
Hebet aus des Alltags Sorgen
Haupt und Herzen dann empor!
Lauscht den alten heiligen Kunden,
Die ihr front in Schmach und Not,
Von dem Haupt voll Blut und Wunden,
Das da überwand den Tod!

Jubelnd in den deutschen Landen
Tönt es uns in aller Welt:
Wahrlich, er ist auferstanden,
Den der Hölle Haß umstellt...
Deutsche, rafft euch auf vom Staube
Geht ans Werk mit zähem Mut —
Glaubet nur! Es ist der Glaube,
Der noch heute Wunder tut!

Glaubt an euch und eure Sendung,
Ob das Schicksal euch zertrat!
Glaubt an euch, auf daß Vollendung
Segne eurer Hände Tat.
Wer verzagt, versinkt in Schande —
Glaubt, was immer kommen mag —
Glaubt! Und auch dem Vaterlande
Kommt ein goldner Ostertag!

Ostern ist das Fest des wiedererstehenden Frühlings, und darin liegt ohne Zweifel ein Grund seiner unversieglichen Anziehungskraft. Aber ist das alles? Die Frühlingssonne, die in das offene Grab eines geliebten Menschen scheint, tut dem tränenfeuchten Auge mehr weh als wohl; die Blumen von Trauerhängen atmen Todesgeruch. Der Tod ist eine furchtbare Wirklichkeit, er wird mit ein paar schönen Worten und ein paar Stimmungen nicht überwunden. Nach Leben hungert das Menschenherz, es will „tiefe, tiefe Ewigkeit".

An Ostern ragt diese Ewigkeit in die Welt der Vergänglichkeit herein. Einmal, dies einzige Mal hat Gott den Schleier von der andern Welt gelüftet in dem Erleben des lebendigen Christus, das er seinen Jüngern geschenkt hat. Nicht als eine Befriedigung menschlicher Neugier, nicht als Stillung voriauter Aufdringlichkeit. Es gibt Dinge, die wir nicht wissen sollen und die wir, recht betrachtet auch nicht zu wissen brauchen. Wie schließlich alles Leben, so ist erst recht das höchste Leben, das ewige, ein Geheimnis und bleibt ein solches. Alles was auch heute wieder geredet wird von dem Hereintreten abgeschiedener Geister in das Diesseits, von ihren angeblichen Gesprächen und Offenbarungen, ist Täuschung oder bisweilen Schlimmeres, nicht geeignet, uns zu fördern oder uns zu beruhigen, sondern uns nur leer zu lassen oder zu beunruhigen. Es gehört zu der Majestät Gottes im Unterschied von der Geschwätzigkeit der Menschen, daß er nicht alles aufdeckt, was er hat, und nicht alles sagt, was er weiß; und es gehört zu der keuschen Zartheit unseres Glaubens, daß er sich bescheiden kann.

Denn ist die christliche Lebenshoffnung auch ein Geheimnis, so ist sie doch eine Gewißheit. Im Glauben wissen wir felsenfest: „Jesus lebt" und im Glauben wissen wir das andere ebenso unumstößlich gewiß: es gibt ein ewiges Leben auch für die Seinigen. Und zwar ein Leben, das nicht einfach eine Fortsetzung des irdischen ist, auch nicht ein Leben, in das jeder nur so von selbst durch die dunkle Pforte des Todes eintreten dürfte, sondern ein mit dem irdischen verglichen neuartiges höheres Dasein: nicht bloß ein Leben ohne Leid, sondern vor allem ein Leben ohne Sünde, vor allem aber ein Leben reiner Gottesnähe und ungetrübter Geistesgemeinschaft mit den andern erlösten Seelen. Darauf sich innerhalb hier schon zu rüsten, dazu sich innerlich jetzt schon zu bereiten, heißt praktisch „Ostern halten".

K. Fr.

Chr. Semmelrath, Pforzheim
Waisenhausplatz 3, Tel. 1922
Spezialgeschäft
für Kinderwagen, Sportwagen,
Korbmöbel u. Korbwaren aller Art
Reparaturen gut und billig

Gut, billig und reell kauft man seine
Herrenhemden, Kragen, Krawatten, Hosenträger, Socken, Taschentücher, Unterwäsche jeder Art, im
Special-Herrenmodehaus
Edmund Schumacher, Pforzheim
Leopoldstr. Haus Fritz Schumacher Leopoldstr.

Württemberg

Maulbronn, 1. April. (Zu dem Autounglück.) Zu dem schweren Autounglück, das sich vorgestern nachmittag auf der Straße Maulbronn—Lienzingen ereignete, erfahren wir noch folgendes: Ein Herr Berlisheimer aus Frankfurt a. M. erlitt einen doppelten Armbruch und eine schwere Gehirnerschütterung, eine Frau Krebs aus Frankfurt wurde etwas leichter verletzt. Die Dame, Fräulein Weiß, ist tot. Das Befinden der Verletzten hat sich im Lauf der Nacht etwas gebessert. Lebensgefahr besteht vorerst nicht.

Stuttgart, 1. April. (Schule und Reichsgesundheitswoche.) Das Kultministerium hat angeordnet, daß anläßlich der Reichsgesundheitswoche in allen Schulen in der mit dem 19. April beginnenden Woche in einem geeigneten Unterrichtsfach auf die Bedeutung der persönlichen Gesundheitspflege hingewiesen wird.

Stuttgart, 1. April. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Ostersonntag, 4. April: Großes Haus: Parsifal (5½—10½); Montag: Parsifal (4½—9½); Mittwoch: Der fröhliche Weinberg (7½—9¾); Donnerstag: Aida (7—10½); Freitag: Der Waffenschmied (7½—10); Samstag: Madame Butterfly (7 bis 9¼); Sonntag, 11. April: Die Zauberflöte (7—10¼). — Kleines Haus: Ostersonntag, 4. April: Bonaparte (7—10½); Montag: Ludwig Thoma-Abend (7½—9½); Dienstag: Der Erbförster (7½—10¼); Mittwoch: Zar und Zimmermann (7½ bis 10¼); Freitag: Der standhafte Prinz (7½—9¾); Samstag: Reidhardt von Gneisenau (7—10¼); Sonntag, 11. April: Die Heilige Johanna (3—6¼) — Ludwig Thoma-Abend (7½ bis 9½); Montag: Bonaparte (7—10½). — Liederhalle: Sonntag, 11. April: 9. Symphoniekonzert-Hauptprobe (11—12¾); Montag, 12. April: 9. Symphoniekonzert (7½—9½ Uhr).

Stuttgart, 1. April. (Weinpreis-Ermäßigung.) Nachdem die Reichsweinsteuer (15 Prozent) auf 1. April in Wegfall gekommen ist, hat die Ratskellerverwaltung die Weinpreise vom gleichen Tag an entsprechend ermäßigt.

Heilbronn, 1. April. (Protest des Gemeinderats.) Der Gemeinderat nahm in seiner gestrigen Sitzung einstimmig eine Protestresolution gegen die staatliche Gebäudesteuerschuldungssteuer nach der Formel des württ. Städtetags an.

Bondorf, OA. Herrenberg, 1. April. (Auf der schwäbischen Eisenbahn.) Den schwäbischen Eisenbahnen wird manches heitere Stückchen nachgesagt. Für die Beteiligten ist es aber ärgerlich, wenn man seine Fahrkarte hat, an der Sperre wartet und der Zug kommt — und darf nicht mit! Im Eifer übersah es der diensttuende Beamte (— es war nicht der Stationsvorstand —), den Reisenden Eintritt zu gewähren und gab dem Zugführer das Zeichen zur Abfahrt. Unter dem Gelächter der Zugsinsassen fuhr der Zug nach Nebringen weiter. So geschehen am Dienstag nachmittag zu Bondorf.

Schramberg, 1. April. (Todesfall.) Rektor Ruoff, der in Lugano von einer längeren Krankheit Erholung suchte, ist dortselbst unerwartet rasch gestorben.

Ulm, 1. April. (100 Jahre Ulmer Gewerbeschule.) In Verbindung mit der Landesversammlung des Vereins Württ. Gewerbeschulmänner hielt gestern die Gewerbeschule Ulm ihr 100jähriges Jubiläum. So konnten viele Gewerbelehrer aus allen Teilen des Landes an dem Fest der Schule teilnehmen, die unter den Fortbildungsanstalten des Landes in vorderster Reihe steht.

Söflingen, 1. April. (Raubüberfall.) Ein hiesiger junger Mann von 18 Jahren der unter außerordentlicher Vormundschaft steht, machte sich vor ca. acht Tagen mit vier seiner Genossen auf dem Ulmer Hauptbahnhof an einen heran, der soeben eine Fahrkarte gekauft hatte und der den Eindruck machte, als sei ihm unwohl. Mit dem Vorgehen, ihm Hilfe zu gewähren, lockte der erstere den Reisenden außerhalb des Bahnhof-Gebäudes und schlug ihm mit der Faust ins Gesicht, um dem Ahnungslosen mit größter Geschwindigkeit Fahrkarte und Börse, die er noch in Händen hielt, herauszureißen und eiligst spurlos zu verschwinden. Der Straßenräuber sollte sich aber dieses Streiches und seines Erfolges nicht allzu lange erfreuen. Andern Tags erschien er selbst an einem Fahrkartenschalter mit dem Ansuchen, die dem Reisenden abgenommene Fahrkarte sich herausbezahlen zu lassen und gab hierbei vor, sie sei von seinem Freund nicht benützt worden. Der Schalterbeamte, von dem Raubüberfall tags zuvor aufs genauste unterrichtet, nahm sich herzhaft um den Gazdel an und übergab ihn dem Polizeikommissar.

Laupheim, 1. April. (Hagelschlag.) Am Donnerstag gegen 5 Uhr zog ein von heftigen elektrischen Entladungen und starkem Hagel begleitetes Frühjahrsgewitter über unsere Stadt. Der Hagel war so dicht, daß der Boden an vielen Stellen einer Schneedecke glich. An den frühen Gewächsen und Blumen dürfte da und dort Schaden angerichtet worden sein.

Ravensburg, 1. April. (Die Brandstiftungen im Oberland.) Anläßlich einer Gerichtsverhandlung gab Oberstaatsanwalt Souchay bekannt, daß seit 1. Januar 1925 allein im Landgerichtssprengel Ravensburg 200 Fälle der Brandstiftung verfolgt worden seien.

Heidenheim, 1. April. (Arbeitsjubiläum.) Modellschreiner Albert Wiedmann bei J. Voith feierte sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Er wurde von der Firma und seinen Mitarbeitern reichlich beschenkt.

Ellwangen, 1. April. (Blitzschlag.) In Schönbronn, Gde. Würth, hat gestern nachmittag 3 Uhr der Blitz in das Anwesen des Landwirts Dorsch eingeschlagen und gezündet. Das Wohnhaus samt Scheuer ist abgebrannt.

Baden.

Eberbach, 1. April. Der Direktor des Hammerwerks Aichermann & Co., Hesse, wurde in der Nacht vor seiner Wohnung von zwei jungen Leuten überfallen und gewürgt. Durch Eingreifen seines Begleiters konnte der Angriff abgewehrt werden. Es ist nicht klar, ob es sich um einen Racheakt oder um Raubabsichten handelte.

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth,
Telefon 985. Metzger-Strasse 7. Nächst dem Marktplatz.
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen,
Herrenwäsche nach Maass.

Vergib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler

12. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Allein? Mein Gott, wie formlos. Wie kann sie allein einen jungen Herrn empfangen?"

Er lachte heiser auf.

„Beruhige dich. Der Form ist Genüge getan. Er hat erst feierlich die Erlaubnis zu dieser Unterredung bei mir eingeholt. Ich kann dir auch sagen, was er von ihr will. Sie soll seine Frau werden."

Traute fuhr mit geröteiem Gesicht aus ihrer lässigen Stellung empor.

„Seine Frau. Ach, Unsinn, Ronneburg als armer Leutnant kann doch kein vermögenloses Mädchen heiraten! Oder glaubte er, Lori habe ein größeres Vermögen von deinem Vater ererbt?"

Er erzählte ihr in hastigen Worten von Ronneburgs veränderten Verhältnissen. Trautes Gesicht bekam einen häßlichen Ausdruck. Obwohl sich ihr durch diese Verlobung eine Möglichkeit zeigte, Lori auf gute Art los zu werden, gönnte sie dieser doch nicht, daß sie Heinz Ronneburgs Frau wurde.

Zugleich fiel ihr aber auch das verstörte Wesen ihres Gatten auf. Sie beobachtete ihn mißtrauisch. Wie bleich und erregt er war. Mit wie angstvollen Blicken er nach der Tür starrte! Was war das? Sollte er für Lori wirklich etwas anderes empfinden, als brüderliche Zuneigung? Sollte ihr Verdacht begründet sein? Hatte er Angst, daß Ronneburg Lori heiratete? Aber warum hatte er sie dann nicht selbst geheiratet? Sein Vater würde ihm sicher keine Hindernisse in den Weg gelegt haben. Oder doch? Wollte er den Sohn lieber mit einer vermögenden Frau vermählt sehen, als mit dieser Bettlerin?

Alle diese Fragen jagten sich in Trautes Hirn. Sie wußte nicht, ob sie sich ärgern oder freuen sollte, daß Lori nun die Frau Ronneburgs wurde, der noch zu seinen persönlichen Vorzügen eine gute Partie geworden war.

Traute hätte ohne Zaudern jetzt Ronneburg ihrem Gatten vorgezogen, wenn sie die Wahl gehabt hätte.

So saß sie schweigend, mit seltsam schillernden Augen ihrem Gatten gegenüber und beobachtete ihn mit forschenden Blicken. Und beide lauschten hinaus in das schweigende Haus, fiebernd vor Erregung, wenn auch mit recht verschiedenen Gefühlen.

Endlich klappte draußen eine Tür. Hans-Georg merkte es am Klang, daß es die zu seinem Arbeitszimmer war. Da hielt es ihn nicht mehr. Mit einem zitternden Seufzer sprang er empor. Jede Muskel in seinem Gesicht schien gespannt. Und plötzlich rannte er hinaus, ohne auf Traute zu achten. Sie sprang gleichfalls empor und blieb wie eine Katze auf der Lauer in geduckter Haltung mitten im Zimmer.

*

Als Lori allein mit Ronneburg war, sah sie mit großen, unruhigen Augen hinter Hans-Georg her. Was war ihm, daß er so schmerzlich erregt war? Warum hatte er ihre Hand so beschwörend in der seinen gepreßt?

Ueber diesen Gedanken vergaß sie ganz, daß Ronneburg ihr etwas zu sagen hatte. Er trat an sie heran.

„Mein gnädiges Fräulein, ich danke Ihnen sehr für die Erlaubnis zu dieser Unterredung," sagte er herzlich, seine Erregung meisternd.

Lori zwang sich, jetzt nicht an Hans-Georg zu denken. Sie deutete freundlich auf einen Sessel.

„Bitte, nehmen Sie Platz und sagen Sie mir, womit ich Ihnen dienen kann, Herr von Ronneburg."

Der junge Offizier brachte nun, in warmen, herzlichen Worten seine veränderte Lage schildernd, seine Werbung vor. Lori hörte erschrocken zu. Zweierlei erregte sie namenlos. Erstens der Gedanke, warum Hans-Georg, der doch sicher um Ronneburgs Werbung wußte, so schmerzlich bewegt gewesen war — und zweitens die Gewißheit, daß sie einem Mann, den sie hochschätzte und dem sie stets freundlich gesinnt gewesen, wehe tun mußte. Nur einen kurzen Moment flieg lockend der Gedanke in ihr auf: „Nimm diese Werbung an, dann hast du eine Heimat für immer und ein Herz, das dich liebt und in dem du die erste bist."

Aber sie verwarf diesen Gedanken sofort wieder. Nein, Ronneburg war wert, eine Frau zu bekommen, die ihm ihr ganzes Herz entgegenbrachte und die, nicht einem äußeren Zwange gehorchend, die Seine wurde.

Mit feuchtschimmernden Augen sah sie in sein schönes Gesicht.

„Lieber Herr von Ronneburg, Sie sehen mich schmerzlich bewegt. Ihre Werbung zeigt mir, wie hoch Sie mich halten und ich wäre glücklich, dürfte ich Ihre Werbung annehmen. Aber — ich muß Ihnen mit einem Nein antworten. Nie habe ich geglaubt, daß Sie andere als freundschaftliche Gefühle für mich hegen, ich selbst habe nur immer in freundschaftlicher Weise Ihrer gedacht. Ich kann nicht Ihre Frau werden. Ich bin sehr, sehr traurig, Ihnen das sagen zu müssen."

Ronneburgs Gesicht verfärbte sich. Eine Weile schwieg er, seine Enttäuschung niederkämpfend. Dann sagte er heiser:

„So rundweg lehnen Sie meine Werbung ab, mein gnädiges Fräulein? Darf ich nicht auf später hoffen?"

Schmerzlich schüttelte sie den Kopf.

„Nein, Herr von Ronneburg, es wäre grausam, wollte ich Hoffnungen in Ihnen erwecken, die ich nicht erfüllen kann. Ich achte und schätze Sie zu hoch, als daß ich Ihnen meine Hand ohne mein Herz reichen würde."

„Könnten Sie nicht lernen, mich zu lieben? Ich würde geduldig darum werben. Oder — oder ist Ihr Herz — nicht mehr frei?"

Loris Gesicht rötete sich und ihre herrlichen grauen Augen sahen ernst und groß in sein Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bahnhof-Wirtschaft Birkenfeld.

Am Ostermontag

Großes

Streich-Konzert

Anfang 2 Uhr. — Eintritt frei!

Rot- und Weißwein 1/4 Liter 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein **Karl Ochner mit Frau.**

Neuenbürg.

Am Oster-Montag, den 5. April

findet bei Unterzeichnetem

Tanz-Unterhaltung

statt bei **gutbesetzter Kapelle**, wozu höfl. einladet

E. Burghard zum „Bären".

Obernhausen.

Ostermontag den 5. April

Tanz-Musik

Jazzband „Fidelia" Pforzheim,

hiezu ladet höflichst ein

Rathfelder zur „Traube".

Gasthaus z. „Sonne", Obernhausen.

Am **Ostermontag** findet

große Tanzunterhaltung

statt, wozu freundl. einladet

Wilhelm Dittus.

Obernhausen.

Bei Unterzeichnetem findet am **Ostermontag**

Tanzmusik

statt, wozu höflichst einladet

Adolf Schättle z. „Linde".

Schwann.

Am Ostermontag findet im **Gasthaus zum „Hirsch"**

Tanzunterhaltung

statt, wozu jedermann freundl. eingeladen ist.

L. Aldinger.

Gasthaus zum „Adler", Ottenhausen.

Am **Ostermontag den 5. April** findet

große Tanz-Unterhaltung

der Jazz-Band „Apollo-Diana" mit Original-Jazz-Band statt, wozu freundlichst einladet

Gottl. Bürkle.

Gute Küche. Reelle Weine.

Bernbach.

Tanzunterhaltung

am Oster-Montag,

wozu freundlichst einladet

Friedrich Belch zum „Bären".

Zugleich empfehle ich auch meinen **neugebauten Saal** für Vereine. Für **gute Speisen** und **reine Weine** ist bestens gesorgt.

Höfen a. Enz.

Schöne Auswahl in Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-Kappstühlen, sämtl. Reiseartikeln, Koffern, Handtaschen, Bügel-Taschen, Mappen, Portemonnaies usw. empfiehlt zu billigen Preisen

Herm. Krämer, Sattler-, Tapezier- und Polstergeschäft.

Großer

Preis-Abschlag!

Grabeinfassungen

aus Granitimitation

liefert pro Stück zu ℳ 25.— ab Lager.

Daniel Bachofer,
Birkenfeld.

Schwann.

Alle Arten

Gemüse-Samen, Gras- u. Klee-Samen, Futter-Erbsen und Wicken, Steckzwiebeln und Saat-Bohnen

in bester keimfähiger Qualität empfiehlt

Carl Gentner, Gartenbau, Telefon 12.

ACKERMANN

Flügel
Pianinos
Harmonium

von Kennern bevorzugt.

Mässige Preise. — Tausch. Teilzahlung.

Wenig gebrauchte Pianos äusserst preiswert stets vorrätig.

F. J. Ackermann,
Pianofortefabrik,
Stuttgart, Silberburgstr. 136,
Fernruf 1685.

Täglich frische

Grabkränze

von 2.50 Mk.

zu konkurrenzlos billigen Preisen.

A. Maischhofer, Pforzheim,
Bahnhofstr. 3.

Frommers Wagenbau

Marbach a. N.

Lieferbar jede Größe.

Vertreter: Heinr. Weimar, Höfen

Ottenhausen.

Eine hochträchtige, gutgewöhnte

Kalbin

(unter zwei die Wahl) hat zu verkaufen

Carl Wieland.

Kugelkäse,

rot, beste — keine 2. Sorte
2 St. = 9 Pfd. ℳ 4.32.
9 Pfd. **Tafelkäse** ℳ 4.32.
9 Dos. à 1 Pf. **Rindergoulasch** ℳ 7.65.
9 Pf. fft. hft. **Dauerwurst** 16.65,
ab hier Nachn. Gar. Zurückn.
R. Seibold, Nortorf (Holn.)
32/35.

Harmoniums

in jeder Ausführung und Preislage

Spielapparat „Liebmannista"

für Harmoniums zum Aufsetzen und eingebaut. Jedermann kann sofort — ohne Notenkenntnisse — vierstimmig Harmonium spielen. Unverbindliche Vorführung im

Musikhaus Richard Curth,
Pforzheim, Leopoldstraße 17
(Erdboden Riedalsch — Roßbrücke).

34692 Urteile von Volkserziehern

„Meine Kinder trinken früher und trinken auch jetzt Kathreiners Malzkaffee. Derselbe wirkt überaus bekömmlich und ist für die Kinder wohl das beste Getränk."

„Kathreiners Malzkaffee bekommt uns allen, besonders meinen Kindern, recht gut. Sie schätzen vorzüglich und nehmen dieses Getränk mit Vorliebe."

„Die Verbreitung des Malzkaffees ist im Sinne Hebung der Volkswohlfahrt das mehr genug beachtet und geschätzt werden kann."

Ähnlich lauten 34 692 Gutachten von Lehrern.

KATHREINERS MALZKAFFEE

ist und bleibt infolge seiner einzigartigen Herstellung

das Getränk der Millionen.

1 Pfund-Paket nur 50 Pfennig.

Warum ein ungemütliches Heim?

Ein Fülle

schöner, neuer Tapeten

warten auf ihre Verwendung!

Tapeten **Karl Schönsges,** Linoleum

Reuchlinschulpl. 9. **Pforzheim.** Fernruf Nr. 3409.

Blutenneuerung · Lebensfrische

bringt **eine Mineralwasserkur** mit

Teinacher Hirschquelle-Sprudel
Überkinger Sprudel

Anerkannte Heil- und Tafelwasser, bei Nieren- und Magenerkrankungen, Epidemien, Erkrankung der oberen Luftwege.

Vertreter: **H. Dürr,** Sodawasserfabrik, **Neuenbürg.**
Fr. Wurster, Weinstube, **Calmbach,** Tel. 15.

Oscar Burghard, Pforzheim

Zerrennerstrasse 1—3. Telefon 163

Spezialgeschäft

Für Gardinen jeder Art · Decorationsstoffe
Teppiche · Läufer · Vorlagen

Alle heilbaren Krankheiten

behandelt nach den Grundsätzen der Homöopathie, Biochemie, Spagyrik und Naturheilkunde **O. Maier, Pforzheim,** Rennfeldstraße 21, Anruf 2218. Sprechstunden werktäglich von 1/2 10 bis 1 Uhr und von 3—1/2 7 Uhr. Freitag vormittag und Samstag nicht zu Hause.

Einzug v. Forderungen

jeder Art

durch

Inkassogeschäft Wolfinger, Neuenbürg.

Dobel.

Unterzeichneter hat ein fähiges, starkes

Läufer-Schwein

zu verkaufen.

Otto Mangler.

Gaistal b. Herrenalb.

Eine zweijährige, 35 Wochen trächtige

Kalbin

setzt dem Verkauf aus

Wilhelm Stoll.

Wildbad.

Zirka 60 Zentner

Heu u. Oehmd

hat zu verkaufen

Karl Mutterer.